

Berlin, Montag,

den 22. September 1873.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint in der Woche  
zweimal.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich für Berlin 2<sup>fl.</sup> 15<sup>gr.</sup>  
für ganz Preussen, das übrige  
Deutschland und ganz Oester-  
reich 3<sup>fl.</sup>

Insertions-Gebühr:  
die dreigespaltene Zeile 4<sup>gr.</sup>

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Als Gratisbeilagen erscheinen  
ausser anderen  
tabellarischen Uebersichten  
Sonnabends Nachmittags:  
Allgemeine Verlosungstabelle  
und  
Sonntags früh:  
Börse des Lebens.

Die einzelne Nummer kostet 2<sup>gr.</sup>

Expedition der Börsen-Zeitung: Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Wir bitten unsere Abonnenten, die Bestellung unserer Zeitung für das nächste Quartal recht bald erneuern zu wollen, damit wir die Stärke der Auflage danach bemessen und die Unannehmlichkeiten vermeiden können, bei verspäteter Bestellung unvollständige Exemplare zu liefern. Die Zeitung erscheint 12 Mal in der Woche. Die Abonnementsbedingungen bleiben unverändert. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir unseren Lesern sowohl aus dem Bereiche der Industrie und des Handels wie in Beziehung auf die politischen Tagesereignisse bieten, die Promptheit unserer Nachrichten, die verschiedenen zur Zeitung gegebenen Beilagen, sind unseren Lesern so bekannt, dass wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas hinzuzufügen. Der Courszettel der Berliner Börsen-Zeitung ist der vollständigste und lässt Nichts mehr zu wünschen übrig.

Neu hinzutretenden Abonnenten werden wir auf einen uns dieserhalb kundzugebenden Wunsch das grosse von uns herausgegebene Werk „die Deutschen und Oesterreichischen Actien-Gesellschaften und Commandit-Gesellschaften auf Actien“, das über hundert Druckbogen stark ist und alle auf die einzelnen Gesellschaften bezüglichen statistischen Data, deren Vorstände und letzten Rechnungs-Abschlüsse enthält, unentgeltlich liefern.

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen an; in Berlin die Zeitungs-Spediteure und

die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung.

(Kronenstrasse No. 37.)

## Telegraphische Depeschen.

**Posen,** 21. September. (W. T. B.) Der Erzbischof Ledochowski hat dem Oberpräsidenten in einem Schreiben angezeigt, dass er das hiesige Geistlichenseminar, dessen Schliessung durch den Cultusminister angeordnet sei, nach den demnächst zu Ende gehenden Ferien nicht wieder eröffnen werde, da er es auf Gewaltmassregeln Seitens des Staates nicht ankommen lassen könne und wolle.

**Kassel,** 22. September. (W. T. B.) Der „Kasseler Anzeiger“ veröffentlicht eine Kündigung des Kurfürsten an die Agnaten, datirt: Horowitz, 16. September. In derselben protestirt der Kurfürst gegen jede wider seinen Willen und sein Wissen abgeschlossene Vereinbarung der Hessischen Prinzen mit der Preussischen Regierung.

**Fulda,** 22. September. (W. T. B.) Die vom hiesigen Kreisgericht gegen den Bischof Kött erkannte Geldstrafe von 400 Thlr. soll durch Abzug vom Gehalte beigebracht werden.

**Leipzig,** 21. Septbr., Morgens. (W. T. B.) Nach der erst seit gestern vorliegenden amtlichen Zusammenstellung des Resultates der Ergänzungswahlen zur zweiten Kammer stellt sich nach der „Leipziger Zeitung“ als Ergebnis heraus, dass von den neugewählten Abgeordneten die Mehrheit (15) der conservativen Partei, 15 den verschiedenen Gruppen der liberalen Partei angehören. Mehrere der letzteren sind überdies gleichzeitig von den Conservativen acceptirt worden, indem ihnen von dieser Seite kein Gegenandidat gegenübergestellt wurde.

**Leipzig,** 22. Septemb.-r. (W. T. B.) Die Sächsische Bank erhöht von morgen ab den Discout für Wechsel auf 5<sup>gr.</sup> für Lombard auf 7 Procent. — Die Garnbörse beginnt am 29. September.

**Frankfurt a. M.,** 20. September Abends. (W. T. B.) Die hiesigen Blätter constatiren, dass durch die Amerikanischen Fallissements, wenn dieselben auch zunächst noch keinen unmittelbaren Einfluss ausgeübt haben, doch eine grosse Verstimmung am hiesigen Platze hervorgerufen ist; auch sei man in hiesigen mit Amerikanischen Verhältnissen genau bekannten Kreisen nicht ganz ohne Besorgniss. — Nach einem Privat-Telegramm der „Frankfurter Zeitung“ aus London sollen die Forderungen der Bank von England an Cooke 60,000 Pfd. Sterl., diejenigen des Hauses Rothschild 100,000 Pfd. Sterl. betragen. Bezüglich der Londoner Firma Max Culloch hat, demselben Blatte zufolge, eine hiesige Firma, die mit Cooke arbeitet, die Nachricht erhalten, dass die laufenden Transacten gedeckt seien.

**London,** 20. September, Abends. (W. T. B.) „Reuter's Bureau“ meldet aus New-York zu heute: Die Rückforderungen von Einlagen aus den Banken sind äusserst zahlreich. Ausser der „National-Trust-Company“ hat auch die „Common-Wealth-Bank“ ihre Zahlungen eingestellt. Das Clearinghouse ist ausser Stande die Contis seiner Mitglieder zu ordnen und hat die Checks und Anweisungen

den Eignern zurückgesandt. Wie gerüchtweise verlautet, würde der Schatzsecretair, falls der Ankauf von 10 Mill. Bonds durch die Regierung nicht im Stande sein sollte, die herrschende Aufregung zu beseitigen, Noten der Reserve event. bis zum Betrage von 44 Mill. Dollars ausgeben. Eine Versammlung der hiesigen Bankvorstände hat die sofortige Ausgabe von 10 Mill. Dollars in Anleihen-certificate beschlossen.

**London,** 20. September, Abends. (W. T. B.) „Reuter's Bureau“ wird ferner aus New-York vom heutigen Tage gemeldet, dass die „Union Trust Company“ ihre Zahlungen eingestellt habe, aber hoffe, dieselben am nächsten Montage wieder aufnehmen zu können. In Folge hiervon, und da das „Clearinghouse“ es abgelehnt hat, Massregeln zum gegenseitigen Schutze der Banken zu ergreifen, hat die Aufregung neuerdings wieder zugenommen. — Die Fondsbörse ist auf Anordnung des Präsidenten geschlossen worden, damit den Börsenmitgliedern der Rechnungsabschluss ermöglicht werde.

**London,** 22. September, Morgens. (W. T. B.) Reuters Bureau meldet aus New-York von gestern Abend: Gutem Vernehmen nach hat Präsident Grant den ihm gemachten Vorschlag, von den 44 Millionen Reservenoten den Betrag von 30 Millionen zur Ausgabe gelangen zu lassen, abgelehnt, ebenso auch das Anerbieten von der Bilt's, dass er mit Unterstützung der Regierung den Bankhäusern zu Hilfe kommen wolle. Schatzsecretair Richardson will dagegen morgen für weitere 30 Millionen Doll. Bonds ankaufen lassen.

**London,** 22. September, Vormittags. (W. T. B.) Die heutigen Morgenblätter, die sich sämtlich mit Besprechung der amerikanischen Krisis beschäftigen, geben der Hoffnung Ausdruck, dass europäische Geschäftshäuser in dieselbe nicht verwickelt werden würden und dass der Rückschlag auf Europa sich wenig fühlbar machen werde. Die „Times“ enthalten ein Telegramm aus Philadelphia vom 21. d. M., wonach gestern am Schluss der Fondsbörse sich dort wieder grösseres Vertrauen eingestellt hatte. Die von der Regierung in Aussicht gestellte Hilfe und die von den Banken zur Erleichterung der Lage gefassten Beschlüsse trugen zur Verstärkung dieses Vertrauens bei.

**Washington,** 21. September, Vormittags. (W. T. B.) Schatzsecretair Richardson begiebt sich persönlich nach New-York, um weitere Hilfsmaassregeln anzuordnen. Der stellvertretende Schatzsecretair ist beauftragt, für 10 Mill. Dollars Bonds zum Durchschnittscourse anzukaufen. Entsprechende Ordres sind nach Philadelphia und New-York abgegangen.

**New-York,** 21. September, Nachmittags. (W. T. B.) Präsident Grant und Schatzsecretair Richardson sind hier eingetroffen und mit eingehender Prüfung der Vorschläge beschäftigt, welche von Van der Bilt und anderen grösseren Banquiers und Finanzcapacitäten zur Erleichterung der Lage gemacht worden sind.

**New-York,** 22. September, Vormittags. (W. T. B.) Die Regierung hat, wie offiziell gemeldet wird, den Ankauf eines unbeschränkten Betrags von <sup>1</sup>/<sub>10</sub>per Bonds zum Paricourse gegen Gold beschlossen.

**Wien,** 21. September, Abends 10 Uhr. (W. T. B.) Der König von Italien ist vor einer halben Stunde nachdem er sich vom Kaiser auf das Herzliche verabschiedet hatte, nach Berlin abgereist. Ausser dem Kaiser waren bei der Abfahrt auch die Erzherzöge und die Mitglieder des Staatsministeriums auf dem Nordwestbahnhof erschienen; das zahlreich versammelte Publicum empfing den König mit sympathischen Zurufen.

**Wien,** 22. September. (W. T. B.) Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (Oesterr. Netz) betragen in der Woche vom 10. bis zum 16. September 780,167 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 28,874 Fl.

**Triest,** 21. September, Abends. (W. T. B.) Der Lloydampfer „Austria“ ist heute Nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mit der Oestindisch-Chinesischen Ueberlandpost aus Alexandria hier eingetroffen.

**Paris,** 20. September, Abends. (W. T. B.) Die legitimistischen Journale erklären die Nachricht des „Temps“, dass der Deputirte und Führer der legitimistischen Rechten de Larcy eine Adresse nach Frohsdorf überbracht habe, für ungründet. De Larcy habe das Departement Gard und sein daselbst bei Allais gelegenes Landgut nicht verlassen, auch sei gar keine Adresse in den Grafen v. Chambord entworfen worden. — Das Journal „la France“ will Berichte aus Wien erhalten haben, nach denen es sich bestätigt, dass die Bemühungen, den Grafen von Chambord zu einem Compromiss über die Constitution und zu Concessionen in der Fahnenfrage zu bewegen, erfolglos geblieben sind. Der Graf von Chambord hätte neuerdings erklärt, dass sein Manifest vom Jahre 1871 als das einzige Programm, welches mit dem Gefühl seiner Würde und seinem Gewissen verträglich sei, betrachtet werden dürfe. — Gerardezu im Gegensatz hiermit versichert der „Soir“, Graf Chambord gebe die befriedigendsten Erklärungen und sei bereit, sobald nur sein Erbrecht bedingungslos anerkannt werde, alle für notwendig erachteten Zugeständnisse zu machen. — Neben dem Allen verlautet gerüchtweise, Graf Chambord hätte durchblicken lassen, dass er, sobald seine Rechte auf den Thron anerkannt und sobald die ihm zukommenden Huldigungen ihm in Versailles erwiesen worden, zu Gunsten des Grafen von Paris auf die Regierung verzichten werde.

**Paris,** 21. Septbr. (W. T. B.) Casse (Republikaner) ist in Guadeloupe mit 3900 Stimmen zum Deputirten gewählt worden. Der Gegenkandidat Cassagnac erhielt 2500 Stimmen. — „Bien public“ fordert den Präsidenten der Republik auf, die Nationalversammlung schleunig einzuberufen. — Die legitimistischen Journale erklären die ungünstigen